

Neuheiten

Übersetzung von Stefan Göllner
nach Unterlagen der Israel Post
und ergänzenden Informationen aus der Wikipedia
und anderen Quellen

2019

Hava Nagila

01.05.2019 Michel Nr. 2675



Hava Nagila ist eines der berühmtesten hebräischen Lieder. Der Komponist Zvi Idelsohn und seine Schüler der Lemel-Schule waren offensichtlich die Urheber. Als erster professioneller jüdischer Komponist in Jerusalem und ganz Eretz Israel arbeitete er außerdem als Gesangs- und Musiklehrer, Musikarrangeur, Chordirigent, Kantor und Mentor der jungen Kantonisten. Als wäre dies noch nicht genug, beschäftigte er sich eingehend

mit jüdischer Musik, sammelte tausende von jüdischen Melodien aller in Israel lebenden ethnischen Gruppen und Volksstämmen und war ebenfalls der erste, der in Israel Musik professionell im Studio aufnahm.

Als 1917 nach 400 Jahren türkischer Unterdrückung die britischen Truppen, angeführt von General Edmond Allenby, am ersten Tag des Chanukkafestes in Jerusalem einrückten, waren die Einwohner Jerusalems glücklich und so voller Freude, dass es zur Entstehung des Liedes „Hava Nagila“ kam. Während solcher Momente der Freude wird das Hallelgebet in der Synagoge rezitiert: „Das ist der Tag, den Gott geschaffen hat; lasst uns frohlocken und uns daran erfreuen.“ Idelsohn entschloss sich dazu, ein Lied zu Ehren dieses großen Ereignisses zu komponieren und schrieb die Melodie basierend auf einem Motiv, das er am chassidischen Hof des Rabbiners Sadigura gehört hatte.

Das Lied wurde das erste Mal im Jahr 1918 veröffentlicht, später dann von vielen verschiedenen jüdischen als auch nichtjüdischen Künstlern interpretiert. Zwei Jahre später



Memorial Day 2019

01.05.2019 Michel Nr. 2674



Der Brief, der Umschlag und die Briefmarke, die alle für den Memorial Day besonders gestaltet werden, bilden die Grundlage für eine einfühlsame, originale und außergewöhnliche Tradition, die nach dem Unabhängigkeitskrieg entstanden ist.

Seit dem Gedenktag 1952 haben eine lange Reihe von Präsidenten, Premierministern und Verteidigungsministern persönliche Briefe an die Hinterbliebenen der Gefallenen geschrieben, und die

führenden Künstler Israels sind an der Gestaltung der Umschläge und Briefmarken für diesen Gedenktag beteiligt. So hat sich von Jahr zu Jahr eine beispiellose Tradition gebildet, die sich im Laufe der Zeit zu einem der anerkanntesten und außergewöhnlichsten Botschafter der israelischen Gedenkkultur entwickelt hat.

(Aus „Dear Families“, veröffentlicht vom Verteidigungsministerium anlässlich des 50-jährigen Jubiläums Israels)

Im Laufe der Jahre wurden in der grafischen Gestaltung der jährlichen Gedenkmärkte symbolische Denkmäler und in den letzten Jahren auch Gedichte zur Erinnerung verwendet.

Die vorliegende Briefmarke illustriert das Lied Mah Avarech (Wie soll ich ihn segnen) von Rachel Shapira:

„Welchen Segen kann ich diesem Kind geben,
Womit kann er gesegnet werden?
Dieser Junge ist jetzt ein Engel.
Niemand wird ihn segnen.
Er wird nicht mehr gesegnet sein.“



Gefährdete Säugetiere in Israel

01.05.2019 Michel Nr. 2680 – 2682



Drei spezielle Säugetierarten in Israel haben etwas gemeinsam – obwohl jede in einem anderen Gebiet und Lebensraum lebt. Alle diese Lebensräume verschwinden entweder im Löss-Sediment, im Wüstensand im Negev oder im mediterranen Dickicht.

Die Zerstörung natürlicher Lebensräume ist das größte Problem für die Tierwelt unserer Erde, und Israel ist keine Ausnahme.

Weite Freiflächen, die vor 200 Jahren existierten, wurden besiedelt, Brachflächen sind rar geworden und bepflanzt. Die „Wildnis“ wurde von Beton und Zement gezähmt und von Straßen durchzogen. Alle diese Faktoren haben zur Abnahme und Segmentierung der natürlichen Lebensräume beigetragen und es den Wildtieren in Israel erschwert, ihre Populationen zu erhalten.

Die drei abgebildeten Arten sind nachts aktiv, so dass sie nur selten von Menschen gesehen werden, die ihre Schönheit nur für kurze Momente bewundern dürfen. Sie werden aufhören zu existieren, wenn wir keine besonderen Anstrengungen unternehmen, um sie und ihre Lebensräume zu bewahren.

Langohrigel

(Hemiechinus auritus)

Der Langohrigel ist die kleinste Igelart in Israel. Er hat ein helles Gesicht, eine spitze Nase, große Ohren und kein Fell. Er lebt in der Küstenebene bis nach Caesarea im Norden, in Gebieten mit Löss-Sedimenten. Es gibt auch eine isolierte Population in den Golanhöhen. Der Langohrigel kann auch in Städten im zentralen Teil Israels gefunden werden, wo er den städtischen Lebensraum mit Weißbrustigeln teilt.



Rueppell-Fuchs

(Vulpes rueppellii)

Der Rueppell-Fuchs ist eine kleine, schöne Art. Er hat einen grauen Streifen, der von den Augenwinkeln bis zum Maul verläuft, und Pfoten, die als Anpassung an den sandigen Lebensraum mit Fell bedeckt sind. Die Wüste Negev ist das nördlichste Gebiet, in dem diese Art lebt. In den

1980er Jahren verschwand die Population aus dem Sand des Negev und der Arava durch Zerstörung ihres Lebensraums und Vertreibung durch Rotfüchse und Wölfe.

Waldtürmaus (Dryomys nitedula)

Die Waldtürmaus ist ein kleines, scheues Nagetier, das nachts aktiv ist und nur von Wenigen gesehen wurde. Es hat eine schwarze „Maske“ im Gesicht und einen langen, buschigen Schwanz. Diese Art baut runde Nester in Baumwipfeln und verbringt ihre Tage damit, dort zu schlafen. Nachts sucht sie in ihrem bewaldeten mediterranen Lebensraum nach Eicheln und Früchten und nutzt Vogelnester zur Nahrungsaufnahme. Die Waldtürmaus kann in Galiläa gefunden werden und wurde kürzlich auch in Jojoba-Wäldern in der nördlichen Negev-Wüste gesehen. Sie ist auf dem Balkan, im südlichen Israel, in Syrien und dem Libanon verbreitet.



Ethnische Feste in Israel – Mimouna Festival

01.05.2019 Michel Nr. 2679

Als der Staat Israel gegründet und seine Tore für Juden aus der ganzen Welt geöffnet wurden, wurde die Welle der Olim (Neueinwanderer), die seit dem Ende des 19. Jahrhunderts zugenommen hatte, zu einer Flut. Vollständige Gemeinden aus der ganzen Welt sammelten ihre Habseligkeiten und machten sich auf den Weg in das Land ihrer Verfahren. Jede Gemeinde brachte ihre Gewänder, ihre spezielle Sprache, Traditionen und alle anderen kulturellen Komponenten mit, die sie über Jahrhunderte in der Diaspora entwickelt hatte.

In den Anfangsjahren des Staates mussten sich die israelischen Staats- und Regierungschefs der großen Herausforderung stellen, eine neue Gesellschaft zu gründen, die Menschen aus jüdischen Gemeinden auf der ganzen Welt einbezieht. Im Rahmen des Melting-Pot-Konzepts wurde von den neuen Einwanderern erwartet, dass sie die Traditionen, die sie aus ihren Heimatländern mitgebracht hatten, zu Gunsten der in Israel gelebten Kultur und der dort geltenden Traditionen aufgaben. Diese Forderungen änderten sich im Laufe der Jahre und wurden durch eine Haltung ersetzt, die den immensen kulturellen Reichtum der Olim würdigte und schätzte.

Die israelische Küche hat verschiedene Geschmacksrichtungen und Lebensmittel mit Ursprung aus der ganzen Welt angenommen. Die israelische Musik wurde mit einer breiten Palette von Tönen bereichert und der israelische Kalender mit integrierten Feiertagen und Festen der verschiedenen ethnischen Gruppen ergänzt. Einige dieser Feste haben sich über ihre ursprüngliche ethnische Zugehörigkeit hinaus verbreitet und werden von der gesamten israelischen Gesellschaft gefeiert.



Das Mimouna-Festival stammt aus der jüdischen Gemeinde in Marokko und wird am Abend des letzten Tags des Passahfestes gefeiert. Die Mimouna soll die jüdische Gemeinde vereinen, und ihr Veranstaltungsgrundsatz ist die Öffnung von Häusern und Herzen für alle, die an der Feier teilnehmen möchten. Es ist üblich, die Tür zu öffnen, um zu signalisieren, dass alle willkommen sind – Familie, Nachbarn, Bekannte und Fremde.

Die Gastgeber sind bemüht, ihren Gästen ein angenehmes Erlebnis zu bieten. Sie werden mit einem traditionellen

Gruß empfangen: Tirbachu Utis'adu, der ihnen Erfolg und Glück wünscht. Die Teilnehmer tragen prächtige traditionelle Gewänder, darunter goldene Roben und farbenfrohe Kopfbedeckungen. Die Versammlung wird von Musik, Gesang und Tanz begleitet.

Die Gastgeber servieren traditionell eine üppige und vielfältige Auswahl an Köstlichkeiten und Süßigkeiten, die größtenteils während der Pessach-Tage zubereitet werden. Diese Gerichte werden selbstverständlich mit Zutaten zubereitet, die auch kosher le Pessach sind. Ebenfalls serviert wird der traditionelle Mufleta, der aus Teig hergestellt und am Ende der Festtage zubereitet wird, kurz bevor er den Gästen serviert wird.

Die festliche Atmosphäre hält bis zum nächsten Morgen an, und es ist üblich, den Tag draußen mit der Familie und Freunden zu verbringen.

Nachdem die marokkanische Gemeinde nach Israel gekommen war, feierte sie das Festival nur unter sich, erst im Jahr 1965 wurde die Tradition in Form von Massenfeiern für die breite Öffentlichkeit eingeführt. Das Mimouna-Festival hat unter den Israelis einen Ehrenplatz erlangt und wird jedes Jahr von den meisten Menschen gefeiert.

Gedruckte Presse in Eretz Israel

01.05.2019 Michel Nr. 2676 – 2678



Die gedruckte Presse existiert seit 1863 in Eretz Israel in verschiedenen Sprachen, hauptsächlich aber auf Hebräisch. Die erste Tageszeitung erschien 1908, eine größere Anzahl von Tageszeitungen erschien aber erst nach dem Ersten Weltkrieg. Im Sommer

1919 wurden innerhalb weniger Wochen zwei Tageszeitungen gegründet: News of Haaretz (die nach einigen Monaten ihren Namen in Haaretz änderte) und Doar Hayom.

Haaretz, 1919

News of Haaretz war die zivile Version der British Military Weekly mit hebräischen Nachrichten aus Haaretz (Eretz Israel), die nur ein Jahr lang (April 1918 - April 1919) veröffentlicht wurde. Als die Briten sie zum Verkauf anboten, konnte die Zionistische Organisation den Kauf nicht finanzieren. Isaac Leib Goldberg, ein wohlhabender Mann und leidenschaftlicher Zionist aus Osteuropa, erwarb die Zeitung und fungierte als erster Verleger.

Goldberg zog sich bereits nach wenigen Jahren aus Haaretz zurück, unterstützte sie aber weiterhin finanziell bis zu seinem Tod im Jahr 1935.

Die Zeitung hatte erhebliche finanzielle Probleme aufgrund der begrenzten Auflage und des Mangels an Werbung, da die jüdische Bevölkerung nicht mehr als 60.000 Menschen zählte. Sie hatte drei verschiedene Redakteure innerhalb von drei Jahren: Nissan Turov, Shmuel Perlman und Leib Yaffe. Die Finanzkrise der Zeitung führte dazu, dass Haaretz Ende 1922 geschlossen wurde. Sie wurde später unter der Leitung des Herausgebers Moshe Glikson, der 15 Jahre in dieser Position tätig war, wiedereröffnet, bis die Zeitung von der Familie Schocken übernommen wurde. 1923 zog Haaretz von Jerusalem nach Tel Aviv, wo sie seitdem ihren Sitz hat.



Doar Hayom, 1919



Die Gründer von Doar Hayom, Eliezer Ben-Yehuda und sein Sohn Itamar Ben-Avi, gehörten zunächst zu den Ersten bei Haaretz, aber schon nach wenigen Wochen verließen sie das Unternehmen und gründeten eine eigene Zeitung. Der Herausgeber Itamar Ben-Avi hat den Namen der in Jerusalem ansässigen Zeitung von der Londoner Daily Mail abgeleitet.

Der rechte Doar Hayom vertrat die Veteranen des jüdischen Yishuv in Eretz Israel, die Sephardim und die Bauern im Gegensatz zum mittleren linken Haaretz und veröffentlichte tendenziell mehr „Scoops“, amüsante Geschichten aus der ganzen Welt und persönliche Angriffe auf die Köpfe der zionistischen Bewegung und des Yishuv. Ben-Avi verabscheute Haaretz und sagte spöttisch: „Haaretz mag eine anständige Zeitung sein - aber es ist keine Zeitung; Doar Hayom mag nicht anständig sein, aber es ist eine Zeitung.“

Ende 1928, als Doar Hayom tatsächlich die beliebteste Zeitung in Eretz Israel war, übertrug Ben-Avi unerklärlicherweise die Position des Herausgebers auf Zeev Jabotinsky, der sie in das Kampfblatt der jungen Revisionistischen Bewegung verwandelte. Zwei Jahre später kehrte die Zeitung zu Ben-Avi zurück, der als Herausgeber fun-

gierte, bis er 1933 in den Ruhestand ging. Die Zeitung bestand sporadisch bis 1940 weiter. Doar Hayom wurde hauptsächlich in Jerusalem veröffentlicht.

Davar, 1925

Die dritte Zeitung, Davar, erschien erstmals im Sommer 1925. Es war die Zeitung der Histadrut Workers Organization, einer damals aufstrebenden Organisation, die von David Ben Gurion geführt wurde. Die Entscheidung, eine Tageszeitung herauszugeben, wurde 1920 auf dem Gründungskongress der Histadrut getroffen, die Umsetzung wurde jedoch durch interne Kämpfe innerhalb der Organisation verzögert. Berl Katznelson, der Ideologe der Arbeiterbewegung in Eretz Israel, gründete Davar und war ihr erster Herausgeber. Zalman Rubaschov (Shazar), später der dritte Präsident Israels, war Hauptassistent. Nach Katznelsons Tod im Jahr 1944 trat Shazar die Nachfolge als Herausgeber der Zeitung an. Im Gegensatz zu den anderen Zeitungen gründete Davar eine Vielzahl von Publikationen, zu denen die Tageszeitung Haga (später Omer) sowie wöchentliche, zweiwöchentliche und monatliche Veröffentlichungen wie Davar für Kinder, Davar für Arbeitnehmerinnen und Davar für neue Einwanderer, Hameshek Hashitufi, eine arabische Zeitschrift namens Hakikat Al-Amar (Das Wort der Wahrheit) sowie Zeitungen in englischer und deutscher Sprache und eine jährliche literarische Veröffentlichung zählten. Davar for Children galt mehr als 50 Jahre als die führende Kinderzeitung in Israel. Davar war viele Jahre lang die beliebteste und einflussreichste Zeitung in Israel. Sie wurde 71 Jahre in Tel Aviv veröffentlicht, bis sie 1996 geschlossen wurde.



Die Porträtfotos zeigen die Verleger bzw. Gründer der jeweiligen Zeitungen. Auf den Tabs sind die Verlagsgebäude der Zeitungen abgebildet. Sitz der Haaretz ist das Gebäude in der Montefiore St. in Tel Aviv. Doar Hayom war in einem Bürogebäude in der Hasolel-Straße im Zentrum Jerusalems untergebracht. Viele Jahre lang befanden sich Redaktion und Produktion der Davar im Histadrut Executive Committee-Gebäude in der Allenby Straße in Tel Aviv.

NOTIZEN

Ketuba

16.07.2019 Michel Nr. 2692 (Block 97)

Die Ketuba ist ein juristisches Dokument, das den Ehevertrag bestätigt und die Pflichten des Mannes gegenüber seiner Frau aufzeigt. Zwei Zeugen müssen bei der Trauung die Ketuba unterzeichnen, deren Inhalt bestätigen und sicherstellen, dass der Bräutigam sie der Braut während der Trauung übergibt. Das jüdische Gesetz misst diesem Dokument, das die Rechte der Frau schützt, große Bedeutung bei und legt fest, dass sie sich gut um die Ketuba kümmern muss. Tatsächlich muss der Ehemann bei Verlust oder Beschädigung des Originals ein neues Dokument erstellen lassen.



Der Wortlaut der Ketuba hat sich im Laufe der Zeit geändert, aber im Kern bestimmt er, dass der Ehemann verspricht, seine Frau während ihrer gesamten Ehe zu ernähren, zu unterstützen und zu respektieren. Sollte die Ehe aufgrund von Tod oder Scheidung enden, wird der Ehefrau eine vorbestimmte Geldsumme zugesichert. Der Talmud (Traktat Ketubot, Seite 82: 72) sagt uns, dass Rabbi Shimon Ben Shetach, der im zweiten Jahrhundert v. Chr. den Vorsitz über den Gerichtshof von Sanhedrin hatte, die Regeln festlegte, die mit der Zahlung der Ketuba verbunden ist.

Die Ketuba ist seit mehr als 2000 Jahren das grundlegende Dokument für die jüdische Familie und wurde von jeder verheirateten jüdischen Frau sorgfältig aufbewahrt. Trotz der enormen Anzahl von Ketubahs, die im Laufe der Jahrhunderte verfasst wurden, sind nur wenige der alten Dokumente erhalten geblieben und werden heute in Bibliotheken, Museen oder Privatsammlungen aufbewahrt. Da die Ketuba ein intimes Familiendokument ohne öffentliche Bedeutung ist, investierten die Schriftgelehrten in der Vergangenheit nicht in die Dekoration solcher Dokumente. In den Fällen, in denen eine Ketuba etwas verziert war, handelte es sich um geometrische Formen und Blumen



oder manchmal wurden die Wörter in einer Form geschrieben, die einem Tor ähnelte. Dies änderte sich im 17. Jahrhundert in Italien, als es üblich wurde, die Ketuba mit Abbildungen von Tieren und Pflanzen sowie figürlichen Zeichnungen zu schmücken, die Tierkreiszeichen, Symbole der zwölf Stämme Israels, Beschreibungen Jerusalems und Bilder aus der Bibel enthielten.

Verse aus der Bibel und aus jüdischen Literaturquellen, die Bestandteile des Ehelebens hervorhoben, wurden auch in den Ketubas prominent erwähnt. Zum Beispiel: „Wer eine Frau findet, hat Glück gefunden“ (Sprüche 18:22) oder „Was für ein seltener Fund ist eine fähige Frau!“ (Sprüche 31:10). Diese Verse wurden in die Dekorationen und Illustrationen des Gesetzestextes der Ketuba integriert.

Auf dem Block ist ein Beispiel einer modernen Ketuba abgebildet, die mit traditionellen Originalillustrationen

verziert ist. Das Herzstück des Blattes ist torförmig gestaltet und perforiert und enthält den traditionellen Ketuba-Text, der vom Aramäischen ins Hebräische übersetzt wurde. Das Blatt ist geschmückt mit stilisierten Pflanzen und Tierdekorationen, Fischen, die Fruchtbarkeit symbolisieren, und von einer Gebäudelandchaft in Jerusalem umgeben. Drei Sätze, die unterschiedliche und sich ergänzende Perspektiven über die Ehe repräsentieren, wurden in die Dekoration einbezogen. Der Vers „Genieße das Glück mit einer Frau, die du liebst“ (Prediger 9: 9) stellt den Standpunkt des Bräutigams dar, der Vers „Ich suchte den, den ich liebe“ (Hohelied 3: 1) den Standpunkt der Braut und den Satz „Eine große Freude für diese lieben Freunde“ (aus den Sieben Segnungen, die während der Trauungszeremonie vorgetragen wurden) steht für gemeinsame Wünsche an das Paar, das ein neues jüdisches Zuhause gründet.

Jerusalem - Schmuckbogen
02.06.2019
Diverse
Michel-Nummern



Tourismus in Israel
16.07.2019 Michel Nr. 2689 – 2691

Israel ist ein Juwel des Tourismus und hat eine der vielfältigsten Naturlandschaften der Welt. Es liegt an dem Punkt, an dem sich Europa, Asien und Afrika treffen. Aufgrund seiner geringen Größe können Touristen innerhalb weniger Stunden von üppigen Waldgebieten in die trockene Wüste und von den schneebedeckten Bergen bis zu den Sonnenstränden am Meer reisen. Im Laufe der Geschichte kämpften die größten Reiche um die Kontrolle über Eretz Israel und hinterließen ihre

Spuren mit spektakulären archäologischen Stätten, gewaltigen Festungen und beeindruckenden Bauwerken. Israel ist ein fortschrittliches, modernes Land, das ankommenden Touristen eine breite Palette von qualitativ hochwertigen Unterkünften und Reisemöglichkeiten bietet. Israels reiche kulturelle Einrichtungen, Museen und lebendige Unterhaltung runden das touristische Erlebnis ab und machen es zu einem unvergesslichen Ereignis.



Flug der Zugvögel

Die halbjährliche Wanderung von Vögeln über dem Himmel Israels ist beispiellos. Jeden Herbst ziehen Millionen von Vögeln vor dem Wintereinbruch von Europa und Westasien nach Afrika. Im Frühjahr, etwa sechs Monate später, kehren die Vögel nach Norden zu ihren europäischen und asiatischen Nistplätzen zurück. Israel, das sich zwischen dem Mittelmeer im Westen und den weiten Wüstengebieten im Osten befindet, dient als schmale Landbrücke mit einer Fülle an Wasserquellen. Große Vogelschwärme drängen sich um diese Gewässer und schaffen spektakuläre Szenen für alle Vogelbeobachter. Das Hula-Tal am Fuße der Golanhöhen ist eine der schönsten Vogelbeobachtungsstätten Israels und zieht Zehntausende Ornithologen an, um dieses atemberaubende Naturwunder zu beobachten.



Eintauchen in die Geschichte

Eretz Israel nimmt in den Augen der Gläubigen der drei monotheistischen Religionen einen besonderen Platz ein, und jedes Jahr pilgern eifrige Gläubige zu den vielen geweihten Stätten. Der Jordan, an dem Jesus von Johannes dem Täufer getauft wurde, ist für Christen von besonderer Bedeutung, wie es

im Neuen Testament heißt: „Zu der Zeit kam Jesus aus Nazareth in Galiläa und wurde von Johannes im Jordan getauft.“ (Markus 1: 9) Pilger können nicht nur den Jordan sehen, sondern sich auch an einem modernen Taufplatz taufen lassen und das historische Ereignis selbst erleben.

Wüstenzauber pur

Die Wüste Negev im Süden Israels ist ein trockenes Wüstengebiet mit spektakulären und wunderschönen Naturlandschaften. Einzigartige geologische Phänomene wie Makhtesh, weiche Sanddünen und hohe Klippen bilden eine außergewöhnliche Kombination. Die in dieser Gegend lebenden Pflanzen und Tiere mussten besondere Eigenschaften entwickeln, die es ihnen ermöglichten, im trockenen Klima zu leben. Die Menschen, die sich für das Leben im Negev entschieden haben, mussten sich ebenfalls an das Wüstenleben anpassen. Die modernen israelischen Städte am Rande der Wüste bieten Touristen einen einfachen Zugang zur kargen Wildnis. Zahlreiche Touren unterschiedlicher Länge bieten Wüstenerlebnisse – zu Fuß, in Fahrzeugen oder sogar auf Kamelen.



Gemeinschaftsausgabe mit dem Vatikan

10.09.2019 Michel Nr. 2693 (Block 96)

Der 25. Jahrestag der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Staat Israel und dem Heiligen Stuhl ist sowohl eine Zeit der Freude als auch eine Bestätigung für den langen Weg, den wir gemeinsam auf dem Weg der Versöhnung und Freundschaft zurückgelegt haben.

Am 30. Dezember 1993 unterzeichneten Israel und der Heilige Stuhl in Jerusalem das grundlegende Abkommen über die Aufnahme uneingeschränkter diplomatischer Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten. Diese einzigartige Verbindung zwischen dem einzigen jüdischen Staat und der universellen katholischen Kirche verbindet sowohl politische als auch spirituelle Elemente.

Die Sondermarke des Israelischen Philatelistischen Dienstes und des Numismatischen Dienstes des Heiligen Stuhls zum 25-jährigen Jubiläum zeigt die Peterskirche und die Synagoge in Kapernaum und symbolisiert die einzigartigen Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen Judentum und Christentum.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der diplomatischen Beziehungen danken wir mit großer Zufriedenheit für alles, was wir erreicht haben. Wir erinnern uns besonders an die offiziellen Besuche aller drei Päpste im Staat Israel,

die seit der Gründung unserer Beziehungen gedient haben. Die Besuche umfassten beeindruckende Momente an der Klagemauer, in Yad Vashem und die Kranzniederlegung durch Papst Franziskus am Grab von Benjamin Zeev Herzl, dem Begründer des Zionismus. Gegenseitige Besuche im Vatikan wurden von allen israelischen Staats- und Regierungschefs durchgeführt.

Unsere Erfolge sollten ein Ausgangspunkt sein, um die weitere gemeinsame Arbeit zu fördern, damit diese Beziehungen zu noch mehr Freundschaft, Dialog und gegenseitigem Verständnis führen.

Oren David

Botschafter Israels beim Heiligen Stuhl

Kapernaum

Kapernaum ist eine archäologische Stätte am See Genezareth nördlich von Tiberias. An dieser Stelle wurde eine Stadt aus der römisch-byzantinischen Zeit ausgegraben, die in einem Buch des alten jüdischen Historikers Josephus (Yosef ben Matityahu) erwähnt wurde. Die historische und religiöse Bedeutung von Kapernaum beruht auf dem, was im Neuen Testament darüber geschrieben steht, und auf der Tatsache, dass Jesus während seiner Zeit in Galiläa hier lebte. Im Zentrum der Stadt wurde neben den Überresten einer achteckigen Kirche aus byzantinischer

